

Die ersten Menschen im Engadin

Zuoz Das Wissenschaftscafé Graubünden geht in seiner zweiten Veranstaltung «Ils prüms umauns in Engiadina – Die ersten Menschen im Engadin» auf folgende Fragen ein: Welche Menschen lebten vor 1000 Jahren im Engadin, welche vor 5000 oder gar 10000 Jahren? Wer waren diese frühen Engadinerinnen und Engadiner? Woher kamen sie? Wie und wovon lebten sie? Wie sah das Tal damals aus?

Antworten auf diese Fragen konnten lange nur bruchstückhaft gegeben werden. Nach der Eiszeit, also vor etwa 10000 Jahren, kamen erste Menschen als Jäger und Sammler ins Engadin, erst Jahrtausende danach fanden die Viehhaltung und der Ackerbau Einzug. Neuere archäologische Forschungen ergeben heute ein lebendiges Bild der Engadiner Frühzeit. Funde wie der Ötzi, akribische Untersuchungen im Gelände und im Labor fügen sich zum Puzzle ei-

ner vergangenen, packenden Realität zusammen. Ausgewiesene Fachleuten präsentieren aufgrund von Beobachtungen, Ausgrabungen, Funden und Analysen aktuelle Erkenntnisse. Es sind dies Albert Zink, Leiter Institut für Mumienforschung, EURAC research in Bozen, Thomas Reitmaier, Kantonsarchäologe Graubünden, Katharina von Salis, Geologin in Silvaplana und Steivan Gaudenz, Lehrer in Zernez. Die Moderation führt David Jenny, Biologe und Präsident der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft. Organisiert wird das zweite Wissenschaftscafé Graubünden durch die Academia Raetica und die Engadiner Naturforschende Gesellschaft. Es findet am Donnerstag, 21. November, im Caferama der Chesa Cafè von Cafè Badilatti in Zuoz statt und dauert von 19.30 Uhr bis circa 21.00 Uhr. Türöffnung und Bewirtung ab 18.45 Uhr, freier Eintritt. (Einges.)